

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1795

21.8.1795 (Nr. 100)

Carlbrüher

Freytags

7



Zeitung

den 21. August

9 5.

Mit Hochfürstlich • Markgräflisch • Badischem gnädigstem Privilegio.

Schreiben aus dem Haag, vom 8. Aug. Die Direktoren der Colonie Surinam haben den Generalstaaten eine Copie des Briefs übersickt, welchen der Erbstatthalter unterm 7ten Februar aus Großbritannien an den Gouverneur der Colonie, Frederici, geschrieben hat. Er lautet folgendermaßen: Edle! ic. liebe Getreue! Wir haben nöthig geachtet, ihnen aufzutragen, zu Paramaribo und ferner in der Colonie von Surinam die Truppen zuzulassen, welche von Seiten Sr. Großbritannischen Majestät dahin werden gesandt werden; auch auf den Flüssen diejenigen Kriegsschiffe, Fregatten ic. welche von Seiten Sr. gedachten Majestät dahin gesandt werden dürften und selbige als Truppen und Schiffe von einer Macht anzusehen, die mit Ebro Hochmögenden in Allianz steht und die dort hinkommen, um zu verhindern, daß die Colonie von den Franzosen angefallen werden. Kew, den 7. Febr. 1795.

Wilhelm, Prinz von Oranien.

Rotterdam, vom 13 Aug. Aus Boston hat man die Nachricht, daß ein bewaffnetes brittisches Schiff aus N. York dort eingelaufen sey und daß die im dortigen Haven befindlichen Amerikanischen Matrosen während der Zeit als der größte Theil von dem Volk des brittischen Schiffs am Land war, dasselbige in Brand gesteckt haben. Man schreibe diese That der Erbitterung die überhaupt ist in Amerika wegen dem Aufbringen der Amerikanischen Schiffe gegen die Britten herrscht zu. Man versichert hier daß der Admiral Kinsbergen als Admiral in brittische Dienste getreten und von dem König von Dänemark zum Ritter des Elephantenordens ernannt worden sey. — Die Amerikaner alhier widersprechen der Ratifikation des Traktats zwischen Großbritannien und Amerika und sagen daß die Sache noch weit entfernt ist. — Vor einer

Landung der Brittischen Truppen sind wir ohne Sorgen, ob schon die Brittischen Blätter davon voll sind. Unsrer Seeküsten sind hinlänglich mit Volk und Kanonen versehen. — Die Volkrepräsentanten von Holland haben bey den Generalstaaten vorgetragen daß dem Französischen Convent durch unsre Minister zu Paris Bericht zu geben wäre, von den Bewegungen in Osnabrück und im Hannoverschen, um vereint mit dem Französischen Gouvernement Maasregeln dagegen zu nehmen.

Wesel, vom 15. Aug. Die bey dem Schluß des vorletzten Blattes von Köln her eingelaufene Nachricht des schon abgeschlossenen Reichsfriedens hat sich bis jetzt nicht bestätigt. (aus der Westler Zeitung.)

Heidelberg, vom 17. Aug. Die Kaiserl. Armee hat nach und nach unsre Gegend verlassen, um theils ins Breisgau, theils an den Rhein unterhalb Mainz zu marchiren; es stehen nur noch wenige Bataillons bey Schwellingen. Die Ankunft des Herrn Grafen von Wurmsfer hat sich um einige Tage verzögert; heute sagt man für gewiß, er sey zu Freyburg im Breisgau angekommen. N. S. Den Augenblick vernimmt man, daß diesen Morgen ein Korps Oesterreicher von 18 Bataillons und 19 Eskadrons meistens ungarische Truppen aus den Gegenden von Mainz bey Lorsch angekommen und morgen nach Schwellingen aufbrechen werden.

Frankfurt, vom 17 Aug. Den 9. dieses ist General Wartenstleben zu Düsseldorf angekommen. Ihm folgen verschiedene Truppenkorps, welche bey Kaiserswerth kampiren sollen und im Ganzen auf 15,000 Mann angegeben werden. Unter den jenseitigen französischen Truppen herrscht, wie man vernimmt, wegen des östern Brodmangels und des Unwerths der

Assignaten viel Mißvergnügen. Erst kürzlich war ein Aufstand unter der Besatzung zu Koblenz, der nur mit großer Mühe gedämpft werden konnte. Das schlimmste ist, daß der arme Landmann den Unwillen der Soldaten mit entgelten und ihnen alles, was sie fordern, geben muß.

Carlsruhe, vom 20 Aug. Der 13te August war für die Gemeinde Friedrichsthal, ein 4 Stunden von hiesiger Residenz zur Markgrafschaft Baden gehöriger Flecken ein sehr feyerlicher Tag. Ihrem geliebtesten Landesvater Carl Friedrich regierenden Markgrafen zu Baden und dessen redlichem Diener Oberjägermeister und Geheimrath Carl von Geusau errichtete diese Gemeinde eine steinerne Ehrensäule zum ewigen Beweise ihres wärmsten Danks für die Urbarmachung 42 Morgen neuen Grundstücks oder Felds.

Auf der Ehrensäule ist folgende Inschrift eingegraben:

Die Denkmal des wärmsten Danks weihen
ihrem gnädigsten Fürsten und Vater

Carl Friedrich

und dessen redlichem Diener

Carl von Geusau

für die Urbarmachung dieser 42 Morgen Lands die
Bewohner Friedrichsthal 1795.

Auf dem Postament

Enkel! wann sie euch nicht mehr sind

diese beide Volksbeglückter,

segnet noch so wie wir,

dankend Ihre Asche! —

Carlsfeld.

Nota: der Rahmen des neuen Felds.

In das Fundament wurde nebst einigen Münzsorten unter der istsig gnädigsten Regierung geprägt, in eine Kapfel folgende Schrift eingemauert.

Ex

Munificentia

Optimi Principis

Caroli Friderici

Agrum hunc possidet

Pagus

Vallis Friderici

MDCCLXXXV.

Folgende Feyerlichkeiten werden diesen Tag verewigen. Dasselbe Landmiliz von etlich und dreyßig jungen Bürgern dieser Gemeinde machten mit Musik, Trommeln und Pfeifen den Anfang des Zugs. Dieser folgten zwey unschuldsvolle Mädchen, welche in einem weißen Röschchen einen schönen Kranz von verschiedenen Gattungen Blumen trugen. Hierauf erschienen alle ledige Mädchen Friedrichsthals in sonntäglichem Gewand. Der Geistliche dieses Fleckens, die weltlichen Vorgesetzten, sämtliche Bürgerschaft und eine große

Anzahl Fremde, besonders Kaiserliche Officiers, schlossen den Zug. So gieng dieser unter fortbauender Musik bis zur Ehrensäule hin. Dasselbst wurde ein Kreis geschlossen und der lebendige Blumenkranz, welchen die 2 Mädchen trugen um die Säule gewunden. Hierauf hielt der reformirte Geistliche dieser Gemeinde eine diesem Tag angemessene rührende Rede. Nach Endigung derselben wurden aus dem Gesangbuch einige Verse mit Instrumental Musik begleitet, abgesungen. Alle Anweisenden tranken sodann unter lauter Jauchzen und Rufen: Es lebe unser geliebtester Fürst Carl Friedrich, unser theuerster Erbprinz, das ganze Hochfürstliche Haus Baden und unser geliebter Carl von Geusau hoch! wodey von der Landmiliz drey Salben gegeben wurden. Beym Schluß wurde von Alt und Jung um die Säule getanzt, worauf der Zug wieder in vorheriger Ordnung in den Flecken zurückzieng. Dieser Jubel des heutigen Tags wird dieser Gemeinde unvergesslich bleiben. Obiges Gedruckte ist in Macklors Hofbuchhandlung à 4 Kr. zu haben.

Frankreich.

Strasburg, vom 10 August. Seit dem 4. dieses befindet sich Merlin von Thionville hier. — Ein Theil der Besatzung von FortLouis, die gegen gefangene Oestreicher ausgewechselt worden, ist aus Ungarn hierher zurückgekommen. Die jungen Wundärzte in den hiesigen Militärhospitälern haben die Erlaubniß erhalten, nach Hause zu gehen, weil man nicht mehr an einem allgemeinen Frieden zweifelt. Die Assignaten steigen auch deswegen. — Seitdem der Rhein aus seinen Ufern getreten, kann man wegen starken Gestank die Spaziergänge in unserer Gegend nicht mehr besuchen. Das Wasser sieht noch auf den Gärten und Feldern, die zu Kirchhöfen gebraucht wurden. Die Leichname wurden nicht tief genug verscharrt, die Erde schwamm davon weg, und nun ist der Gestank unerträglich.

Paris, vom 10 Aug. Der Preis der Lebensmittel und besonders die Handelswaaren aus den Colonien fallen noch immer. Die gute Nachrichten, die wir aus St. Domingue erhalten haben, mögen vieles dazu beitragen. — Das Gerücht von einem Frieden mit dem deutschen Reich wird immer stärker. — Seitdem die Einrichtung der vollstreckenden Gewalt decretet ist, bemüht man sich zu erforschen, welche Personen die Mitglieder derselben ausmachen werden. Von rechts wegen, sagt man, gebühet es folgenden: 1) Dem General Vicherey, der an der Spitze der Armee den Sitz der Freyheit bereitet und erhalten hat. 2) Dem Gesandten Barthelemy, der durch seine geschickte und glückliche Unterhandlungen unsere Siege durch Friedenstractate bestärkt hat. 3) Dem Admiral Villaret, der durch seine Tugenden und Talente das größte Aufsehen

bey dem Seewesen hat. 4) Dem Deputirten Cambaceres, der im richterlichen Fach die größte Wissenschaft gezeigt hat. 5) Endlich dem Boissy d'Anglas, der sich jederzeit in dem Convent in der Achtung erhalten und mit kaltem Muth den Dolchen Troz geboten und das Vaterland errettet hat. — Aus allen Departements laufen erwünschte Nachrichten über die reichlich ausfallende Aerndte ein, die so gut ist, als man sich je einer erinnern kann.

Paris, vom 11 Aug. Gestern wurde folgender Bericht des Generals Kellermann von der Armee in Italien, aus dem Haupt-Quartier Albenga vom 1 August, der National-Convention vorgelegt. „Unsre Truppen haben mehrere Voetheile über die Oestreichisch-Sardinische Armee erfochten. In der Nacht vom 24 auf den 25. Julius bemächtigten sich 2 Korsaren einer Französischen Tartane. Vom Sturm gejagt näherten sie sich der Land-Spize Borghetto. Ein 36 Pfunder, den wir an der Küste hatten, feuerte 2 mal auf sie und nun naheten sich Grenadiere auf kleinern Schiffchen, nahmen die Tartane wieder und machten alle darauf befindliche Mannschaft zu Gefangnen. Den 25 Julius recognoscirten wir die Vor-Posten und der Feind, der uns angriff, ward über Poano zurückgeschlagen. Er ließ 150 Todte auf dem Platz, da uns hingegen nur 7 verwundet und keiner getödtet wurde. — Den 29 Julius machte der Feind einen neuen Versuch, wurde aber durch 2 Kolonnen unter General La Harpe zurückgeschlagen. Der Feind verlor vieles an Todten, Verwundeten und Gefangnen, wir erbeuteten auch 100 Ochsen, 400 Hammel und eine Heerde Ziegen. Der Oestreichische General Argentaui, der beynahe gefangen wurde, soll den Arm gebrochen haben.

Paris, vom 12 Aug. Den 8. dieses schlug Senckere im Namen des Sicherheitsausschusses nach einem Bericht über den Mißbrauch der Pressfreyheit vor und die National-Convention decretirte, daß der Gesetzgebungs- und Heilungsausschusses binnen drey Tagen gegen die Journalisten, die verläumdten und falsche Schriften schmieden, ein Gesetz vorschlagen sollen. — Das Gerücht verbreitet sich aufs neue, daß die Königl. Prinzessin auf ein benachbartes Schloß gebracht worden sey. — Unsre Flotte ist den 29. July wieder zu Toulon eingeloffen. Einige Tage vorher wurden die wegen des letzten Aufstands und wegen Terrorismus arretirten Personen nach Marseille abgeführt, dann eine Haussuchung vorgenommen, welche gegen 600 neue Arretirungen zur Folge gehabt hat. Ueberhaupt geht man im mittäglichen Frankreich den Terroristen äußerst scharf zu Leib. — In unsrer Nachbarschaft zeigen sich seit einiger Zeit starke Räuberbanden. Man muß gestehen, sagt ein Journal, daß dieses vielleicht nicht geschähe, wenn die Polizey, statt sich in Verfol-

gungen gegen die Pressfreyheit zu erschöpfen, auf das Raubgesindel ein wachsames Aug hätte, das Paris überschwemmt. Man wird wohl nicht läugnen, daß diese Gattung von Menschen viel gefährlicher sey, als einige Spötter und Pamphletenschreiber. — In Brüssel ist man mit einer neuen Eintheilung und Organisation des eroberten Lands bis an die Maas beschäftigt. Unter den zurückgekehrten niederländischen Ausgewanderten, soll sich der Cardinal Erzbischoff von Mecheln befinden.

Großbritannien.

London, vom 7 August. Es ist so eben die Nachricht an die hiesige ostindische Compagnie angekommen, daß verschiedene von unsern Schiffen, welche zu St. Helene auf einen Kreuzzug ausgerüstet wurden, 8 holländische, der ostindischen Compagnie gehörige Schiffe, welche auf 5 bis 600,000 Pf. Sterling geschätzt werden, weggenommen und nach St. Helene gebracht haben und noch mehrere verfolgen. Vorigen Sonnabend wurde ein außerordentlicher Staatsrath wegen dem von Spanien geschloßnen Frieden gehalten. Die Minister Pitt, Dundas und Greenville sollen dahin gestimmt haben, ist mit Frankreich in Friedensunterhandlungen zu treten. — Die russische Flotte ist auf der Rhede der Dünen angekommen. — Lord Moria ist jetzt zu Southampton; man fährt noch immerfort, Truppen einzuschiffen und täglich erhalten wir davon Nachricht; sie werden überhaupt 15 bis 16 tausend Mann ausmachen. — Das Schiff Asia, welches den Grafen von Artois an Bord hat, hatte immer bis auf den 5. dieses widrigen Wind; man glaubt, er werde längstens heute zu Spithead antommen und vermuthlich bis zu Anfang künftiger Woche daselbst bleiben, wo alsdann die Einschiffung der Truppen völlig zu Stand gebracht seyn wird. — Der Bischoff von Dol hätte sich bey der Affaire zu Quibron retten können; ein Grenadier hatte ihn schon auf der Schulter und wollte ihn ins Schiff tragen, aber er sagte: ich werde so viele Kranke und Verwundete nicht ohne Beystand lassen; mein Platz ist ein Hospital. Er blieb also mit seinem Bruder und 6 oder 7 andern Geistlichen, die seinem Beispiel folgten; die andern waren schon eingeschiffet. — Admiral Harvey geht mit 6 Linien Schiffen unter Segel, um die Schiffe des Lords Bridport, die Ausbesserung bedürfen, abzulösen.

Spanien.

Madrid, vom 15 July. Die letzten Berichte von unsrer Armee in Navarra und Biscaya sind die betrübtesten. Die Franzosen haben sich in Biscaya der ganzen Linie bemächtigt, die wir vertheidigen; In Navarra mußte sich General Sangros, nach dem Verlust des wichtigen Postens Lecomberg, bis unter die Festung Pampelona zurückziehen. Da die Einwohner

von Navarra sich der Gefahr des Feinds ausgesetzt haben, vereinigten sie sich in Cortes (in eine Versammlung) und schickten dem König eine Denkschrift, worinnen sie um schnelle Hülfe baten. Inzwischen gaben sie Befehle, daß sich alle Bauern bewaffnen und sich der großen Anzahl französischer Truppen die auf Vampelona losziengen, widersetzen sollen. — In der Nacht vom 6. auf den 7ten lieferte man dem Feind ein blutiges Treffen, konnte ihn aber aus den vortheilhaften Postirungen, die er genommen hatte, nicht vertreiben. Die Nachrichten aus Katalonien sind nicht weniger beunruhigend; die Franzosen machen unaufhörliche Angriffe gegen unsere Truppen und immer ist der Vortheil auf ihrer Seite; unser General war genöthiget, die Kriegs-Kasse bis 3. Meilen hinter Gironna bringen zu lassen. Diese unangenehme und verdrießliche Nachrichten veranlaßten einen großen Staatsrath, wobey der König selbst gegenwärtig war; er dauerte 5. Stunden bey verschlossenen Thüren. Nach Endigung des Staatsraths begaben sich der König und der Herzog von Arcadia in das Zimmer der Königin, wo man eine lange Conferenz hielt. In den folgenden Tagen waren aus anlaß der Ankunft neuer Curiers häufige Berathschlagungen, man versichert, das Resultat dieser Berathschlagungen wäre gewesen, die Friedens Negotiationen mit der französischen Republick wieder anzunehmen.

G e n u a.

Genua, vom 7 Aug. Die Post von Sardinien, ist mit dem Felleisen und den Briefen nach Turin und ganz Italien, nebst vielem Geld von einem französischen Capter weggenommen worden. Das Felleisen wurde nach Paris geschickt und das Eilschiffchen nach Caprapa gebracht. General de Bins ist in Begleitung vieler Staabs-Offiziers nach Finale gereist. Man glaubt, es sey eine Aktion sehr nahe. Bey Borghetto fallen beständig Angriffe vor, indem täglich Verwundete ankommen. Für die brittische Flotte sind viele Schiffe angekommen. Von Verona erwartet man Monsieur, den Graf von Provence, welcher dem General de Bins soll geschrieben haben, er werde kommen, um die Ausgewanderten anzuführen, und mit ihnen in die Provinz einzudringen. So eben heißt es, längst des Flusses Borghetto sey ein Gefecht vorgefallen, welches 6 Stunden gedauert habe. Die Oesterreicher hatten in ihren vorgerückten Posten die Franzosen 5 mal angegriffen, konnten aber nicht weiter gegen das Meer vordringen, weil die Kanonen der Retranchements der letztern, die Croaten, eifernt hielten. Der Angriff geschah nur, um die Franzosen von einem ihrer Posten zu vertreiben, der mit einer Kanone und 50 Mann besetzt war, die sich sehr tapfer vertheidigten. Da sie aber 600 Croaten im Rücken sahen, ergriffen sie die Flucht und ließen den Deutschen 1 Kanone, 5

Gefangne und 4 Zelten, nebst 2 Todten und 8 Verwundeten.

Italien.

Livorno, vom 5. Aug. Von Savona vernimmt man, die Franzosen hätten auf 10 Tartanen, die den 30. zu Massa angekommen, eine starke Convoey Munition, Lebensmittel und Geld bekommen haben; Es waren auch 70 Kasse dabeu befindlich, die man soaleich zur Vertheidigung der Küste aufstellte; das Gerücht von einem sehr lebhaften Angriff bey Borghetto dauert noch immer, man hat aber noch keine officielle unständliche Nachrichten davon. — Die Franzosen setzen Buntimille in Vertheidigungsstand, bessern die Citadell aus, erhöhen die Wälle und wollen darauf 38 schwere Kanonen aufpflanzen. Ein französischer Kaper hat das aus Sardinien nach Turin und den übrigen Theilen von Italien abgegangne Postschiff aufgebracht; es hatte viel baares Geld an Bord. Briefe von Genua thun von einer allgemeinen Unzufriedenheit gegen die Britten und Oesterreicher Meldung; erstere halten den Haven von Genua blockirt und stören ihren Handel; man beklagt sich, daß letztern die Transporte von Lebensmitteln, die ihnen zu Land nach den Städten der Genuessischen Herrschaft, deren mehrere an verschiedenen Artikeln von Bedürfnissen Mangel leiden, zugefertigt werden. Die Genuessische Regierung hat zwar Vorstellungen dagegen gemacht, die aber bisher ohne Wirkung geblieben.

Portugall.

Lissabon, vom 10 July. Hier sind wegen der Handlung traurige Nachrichten eingegangen, indem die französische Capers reiche Priesen machen. Acht französische Fregatten haben an den Küsten von Mina in Afrika 38 Schiffe verbrannt, worunter brittische, holländische und portugiesische sind, welche Handel mit Tabak und Negern trieben, die Franzosen nahmen die Waaren und die Mannschaft weg, setzten die Schwarzen in Freyheit und steckten die Schiffe, die sie nicht mitführen konnten, in Brand. Ein schwedisches Schiff, das aus Virginien hier angekommen, sagt aus, zwischen einer brittischen und französischen Escadre in America wäre ein Gefecht vorgefallen, in welchem letztere untergegangen und ein Schiff nebst zwey Fregatten verlohren habe.

A V E R T I S S E M E N T.

Pforzheim. Der schon seit mehreren Jahren abwesende Georg Adam Appenzeller von Diethlingen oder dessen allensalfige rechtsmäßige Leibes Erben, werden in Gemäßheit hochfürstl. Regierung's Befehl hiermit unter Anberaumung einer 9. monatlichen Frist dictaliter, sub Praejudicio vorgeladen, daß im Nichterscheinungsfall sein Vermögen seinen nächsten Verwandten gegen Caution werde verabsolgt werden. Verordnet bey Oberamt Pforzheim den 19. July 1795.